

Der „Stern von Benares“ kommt aus dem Taunus

■ Von Christiane Warnecke

Frankfurt. Die 17-jährige Schülerin Philippa Schulz aus Königstein hatte einen sehnlichen Wunsch, den sie sich mit Hilfe ihrer Eltern in diesen Sommerferien erfüllen konnte: Sie absolvierte ein Sozialpraktikum in einem indischen Kinderheim. Dabei lernte sie Stella Deetjen kennen, die Gründerin des Heims in Varanasi. Philippa und ihre Eltern halten das Projekt der jungen Frau, die in Friedrichsdorf aufgewachsen ist, für so bemerkenswert, dass sie Stella Deetjen für die Kampagne der Frankfurter Neuen Presse und des Hessischen Rundfunks „Helden des Alltags“ vorgeschlagen haben.

Stella Deetjen engagiert sich seit 14 Jahren für die Ärmsten der Armen. Bei einer Reise nach Indien half ihr ein Lepra-kranker Mann, als sie sich vor Bauchschmerzen krümmte. Diese Begegnung mit einem „Unberührbaren“ prägte ihr Leben so sehr, wie sie es sich niemals hätte vorstellen können, erzählt die Absolventin des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums in Bad Homburg. Seit diesem Tag widmet sie ihr Leben dem Kampf gegen die heilbare Krankheit Lepra und der Hilfe der betroffenen Menschen in einer indischen Straßenklinik. Zusätzlich hat sie in Varanasi ein Heim für 50 Straßenkinder eröffnet, das sie

überwiegend durch Spenden – zum beachtlichen Teil aus ihrer Heimat im Taunus – finanziert.

„Hätte mir vorher jemand gesagt, was mit dieser Reise auf mich zukommt, ich weiß nicht ob ich damals abgeflogen wäre“, bekennt der „Stern von Benares“. „Ich habe einfach eine wahnsinnige Verantwortung übernommen: Ich muss dafür sorgen, dass diese Kinder jeden Tag etwas zu essen und zum Anziehen haben“, beschreibt Stella Deetjen den Druck, der auf ihr lastet. Doch ihre selbst gestellte Aufgabe verschafft ihr auch viel Befriedigung: „Es ist schön zu sehen, wie gut sich die Kinder ent-



Stella Deetjen mit von ihr betreuten indischen Kindern.

wickeln. Mein ältestes Mädchen möchte selbst einmal Erzieherin studieren und später bei mir arbeiten“, berichtet sie.

Nachdem Stella Deetjen viele Jahre fast ausschließlich in Indien gelebt hat und nur zum Spenden sammeln nach Deutschland kam, musste sie im vergangenen Jahr ihren Lebensmittelpunkt nach Europa zurückverlagern, und zwar wegen der angeschlagenen Gesundheit ihres eigenen Kindes. „Mein Sohn ist zwar in Indien aufgewachsen, er ist aber so krankheitsanfällig, dass mir unser deutscher Kinderarzt gesagt hat, es sei nicht möglich, ihn weiter dort großzuziehen“, erzählt die junge Mutter. Deshalb hat sich die Familie kurzerhand auf einer spanischen Insel ein neues Zuhause aufgebaut. Das Kinderheim in Varanasi leitet jetzt eine deutsche Sozialpädagogin.

„Nun pendle ich sehr viel zwischen Spanien, Indien und Deutschland, was den positiven Nebeneffekt hat, dass ich viel erfolgreicher Spenden sammeln und Vorträge halten kann. Es reicht sogar schon für ein zweites Kinderheim und für einen Operationssaal für Wiederherstellungschirurgie“, verrät die Gewinnerin des Women's World Award 2006.

Nähere Informationen über Stella Deetjens Projekte unter <http://www.back-to-life.com>.

Kennen Sie auch Helden?

Gemeinsam mit dem Hessischen Rundfunk suchen wir Menschen, die sich aufopferungsvoll für andere einsetzen, vielleicht bei einem Unfall ein Leben retteten oder im Alltagsleben Zivilcourage zeigten – echte Helden eben. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Berichten Sie uns von Mitbürgern, an deren besondere Taten Sie sich erinnern und die Sie gewürdigt wissen wollen:

Schriftlich an die
Frankfurter Neue Presse
Stichwort: Held des Alltags
60268 Frankfurt am Main
oder per Mail an
fnp.hessen@fsd.de

